

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 8 (1913)
Heft: 7

Rubrik: 2. Vierteljahresbericht des Schweizerischen Arbeiterinnensekretariates 1913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinrich Abegg. Die offizielle Uebernahme erfolgte an unserer letzten Versammlung vom 21. Mai, die ziemlich gut besucht war. Wenn er hält, was er in seinem „Rück- und Ausblick“ ausgeführt hat, dann sind wir mit ihm zufrieden. Selbstverständlich ist zu diesem Arbeitsprogramm nicht nur seine, sondern die rege Mitarbeit aller erforderlich. Wenn jedes nach seinen eigenen Kräften bei der Agitation mithilft, dann muß und wird es vorwärtsgehen. Nicht nur in agitatorischer, sondern auch in finanzieller Hinsicht müssen wir etwas besser zu unserer Sache stehen. Denn eine leere Kasse ist kein gutes Fundament.

Da die Halbjahresrechnung bald abgeschlossen werden muß, bitten wir die Genossinnen, die allfälligen Rückstände bei der Kassiererin ins Reine zu bringen, wenn sie kein mahnendes „Brieflein“ riskieren wollen. Man soll sich nicht bloß, weil es Sitte und Mode ist, einschreiben lassen, sondern eine jede soll mit Hand anlegen am Werke der Befreiung aus wirtschaftlicher Not und Sorge.

Da die Männer unserer Genossinnen zur Zeit der bereits erledigten und noch bevorstehenden Feste wegen (Feuerwehrtag in Arbon, Grütliurnfest in Olten und Arbeiterfängerfest in St. Gallen) fast keinen Abend zu Hause find, war es uns rein unmöglich, im Monat Juni eine Versammlung einzuberufen, weshalb die nächste Versammlung voraussichtlich Mittwoch den 2. Juli stattfindet. Wir werden per Karte einladen und hoffen dann umso eher auf einen guten Besuch, wie auch auf einige Neuaufnahmen. Zur Behandlung kommen sehr wichtige Traktanden, wie: Namensänderung, Beitragserhöhung und eventuell noch ein Referat einer Rorschacher Genossin. Also Arbeit genug, bei der eine jede mithelfen kann und soll. Wir dürfen uns nicht immer auf andere verlassen, denn die Hebung der arbeitenden Klasse muß das Werk der Arbeiterchaft selbst sein.

—e—

Arbeiterinnenverein Schaffhausen. Versammlungsbericht vom 10. Juni. Unserem Vorstand gelang es, Herrn Rechtsanwalt Heid für einen wissenschaftlichen Vortrag zu gewinnen. Als Thema wurde gewählt: „Die hauptsächlichsten Ursachen der Ehezerüttung“. Während des Vortrages herrschte merkwürdige Stille, der größte Beweis dafür, daß alle Zuhörer mit Interesse den vorzüglichen Ausführungen folgten. An Hand von vielen Beispielen aus seiner Praxis bewies uns der Referent, wie Tausende von glücklich begonnenen Ehen an dem Fehlen einer seelischen Harmonie zwischen den Ehegatten scheitern. Auch das Sexualleben ist ein Grund vieler Ehezerüttungen.

Eine Unmasse von gerichtlichen Ehescheidungen haben bewiesen, daß in den meisten Fällen den Mann die Hauptschuld an den Zerwürfissen trifft. Redner richtet auch an alle anwesenden Mütter die Bitte, ihre heranwachsenden Kinder rechtzeitig aufzuklären. Man kann hier nicht auf jede Einzelheit eingehen, jedoch möchte ich behaupten, daß für uns

Frauen solche Vorträge nur von großem Nutzen sind, und glaube ich im Namen aller zu schreiben, wenn ich dem Referenten für seine Ausführungen den besten Dank ausspreche.

Fr. S.

Arbeiterinnenverein Weinfelden. Den beiden Leiterinnen des Nähkurses, welcher Mitte Dezember letzten Jahres begonnen und im Frühjahr beendet wurde, sei im Namen aller Teilnehmerinnen der verbindlichste Dank ausgesprochen, in der Hoffnung, daß diese wackeren Genossinnen auch fernerhin ihre Hilfe uns werden angeeignen lassen bei der Veranstaltung weiterer ähnlicher Kurse.

B. C.

2. Vierteljahrsbericht des Schweizerischen Arbeiterinnensekretariats 1913.

An propagandistischer Tätigkeit

leistete das Arbeiterinnensekretariat 45 Referate:

April 19 Mai 13 Juni 13.

Der gewerkschaftlichen Aufklärung dienten 21 Referate, der politischen Bewegung 14, den Bildungszwecken (inkl. Frauenkonferenzen) 6, der Behandlung von Gesetzes-, Genossenschafts- und anderen Fragen 4.

Die Referate wurden folgenden Verbänden und Organisationen geleistet: Textilarbeiter 13, Arbeiterinnen 11, Uhrenarbeiter 2, Staats- und Gemeindearbeiter 1, Holzarbeiter 1, Schneider u. Schneiderinnen 2, Jugendorganisationen 2, Arbeiter-Unionen 4, Bezirksorganisationen 1, Frauenkonferenzen 3, Agitationskomitees 3, neugegründeten Vereinen (Arbeiterinnenvereine) 2. Außer an 9 Versammlungen wurde teilgenommen an 28 Sitzungen. — Posteingänge (Briefe, Karten, Pakete) sind zu verzeichnen: 270. Postausgänge: 1218.

An den durchschnittlich 60—70 Teilnehmer aufweisenden Versammlungen wurden direkt 152 neue Vereinsmitglieder gewonnen; an Abonnements für die „Vorkämpferin“: April 31, Mai 38 und Juni 23.

Tätigkeit in den Verbänden.

Unter den Textilarbeitern wird die ohnehin mühsame Agitations- und Organisationstätigkeit gegenwärtig erschwert infolge der Durchführung der durch den Delegiertentag vom 11. und 12. Mai beschlossenen Beitragserhöhung. Die Aufklärungsarbeit von seiten der Sekretäre und Referenten könnte aber wesentlich erleichtert werden, wenn außer den Vorstandsmitgliedern die Einzüger und Einzügerinnen agitatorisch herangeschult würden. Dies könnte geschehen durch ihre regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Vereinsvorstandes, dann etwa auch durch die Veranstaltung von Konferenzen, zu denen die Vorstandsmitglieder und Einzüger benachbarter Sektionen sich zusammenfinden zu gemeinsamer Aussprache und Besprechung unter der Leitung eines erfahrenen Genossen oder einer an den Frauenkonferenzen agitatorisch herangebildeten Genossin.

Ähnliche gute Wirkungen, vorab Vertiefung des Solidaritätsgefühls, könnte erzielt werden durch die **Organisierung gemeinsamer Bildungsarbeit** im Sinne der Anregungen und Vorschläge des Schweiz. Bildungsausschusses. Ohne Zuzug auswärtiger Vortragkräfte wären die Referenten und Referentinnen an den einzelnen Orten gegenseitig auszutauschen zur Vermittlung und Abhaltung von Referaten, dann aber in erster Linie zur Leitung von Lese- und Diskussionsstunden und -Abenden für die Männer und Frauen zusammen. Was für die Textilarbeiter von allergrößtem Nutzen sein würde, sollte auch in den andern, vorab den gemischten Verbänden, nicht unversucht bleiben. Dadurch würden die Bildungsveranstaltungen der örtlichen und regionalen Bildungsausschüsse oder der Arbeiter-Unionen, wie sie in der kleinen Broschüre des Schweiz. Bildungsausschusses skizziert und angedeutet sind, in keiner Weise beeinträchtigt. Im Gegenteil! Das in populärer Weise vermittelte Wissen an den allgemeinen Lese- und Diskussionsnachmittagen oder -Abenden würde nur dazu dienen, tieferes Verständnis für die sozialen Fragen anzubahnen und zu wecken.

Anregend auf andere größere Industriezentren mag das Vorgehen der gewerkschaftlichen Arbeiterinnen auf dem Platze Zürich wirken. Dem an Zahl sich immer mehr ausdehnenden Agitationskomitee der Arbeiterinnen ist der Anschluß an die Vorstände der gemischten und einigen Nur-Männergewerkschaften gelungen zur moralischen und finanziellen Hilfeleistung bei der Agitations- und Organisationsarbeit unter den Arbeiterfrauen und -Mädchen. Der Vorschlag zur Gründung einer gewerkschaftlichen Frauenkommission des Gewerkschaftskartells führt uns unseren Wünschen und Zielen noch näher.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung im Dienste der Arbeiterinnenbewegung ist die auf Ansuchen des Bundes Schweizerischer Frauenvereine begonnene **Erhebungsarbeit unter den Arbeiterinnen**, die dem Fabrikgesetz nicht unterstellt sind. Wir haben uns hierbei im Vorgehen und in der Verarbeitung völlige Selbstständigkeit gewahrt und werden die Ergebnisse der Enquete, wenn die Arbeiterschaft sich rege beteiligt, nicht ohne Einfluß auf die kommende Gewerbegesetzgebung sein.

Frauen-Konferenzen.

Solche wurden im II. Quartal abgehalten in St. Gallen und Zürich: 6. Juni VIII. Frauenkonferenz St. Gallen, Teilnahme: 25 Genossinnen und 7 Genossen; 13. Juni V. Frauenkonferenz Zürich, Teilnahme: 58 Genossinnen und 9 Genossen; 29. Juni VI. Frauenkonferenz Zürich, Teilnahme: 59 Genossinnen und 18 Genossen.

Erfreulich ist, daß das Bedürfnis sich bemerkbar macht nach Ausdehnung der Konferenzen, besonders auch auf die größeren Orte der Westschweiz. Der erste Versuch ist geplant im September in Biel durch die wechselweise Abhaltung von deutschen und

französischen Konferenzen, zu welchen in erster Linie die Uhrenarbeiterinnen herangezogen werden.

Tätigkeit in den politischen Organisationen.

Oft wird die Arbeiterinnensekretärin von Arbeiter-Unionen, Mitgliedschaften und Grütlvereinen angegangen zur Erstattung von Referaten, welche die besonderen Aufgaben der Arbeiterinnenbewegung und ihr Zusammenhang mit den allgemeinen Zielen der Arbeiterbewegung klar legen sollen. Manchenorts ist denn auch ein wachsendes Verständnis wahrzunehmen für das Zusammenarbeiten auf politischem und gewerkschaftlichem Gebiete. Dieses äußert sich überall bei der Neugründung von Arbeiterinnenvereinen, welche die gewerkschaftliche Organisierung der erwerbstätigen Arbeiterfrauen und -Mädchen als eine ihrer Hauptaufgaben zu betrachten anfangen.

Von weittragender Bedeutung für die politische Arbeiterinnenbewegung ist der Beschluß des Delegiertentages des Arbeiterinnenverbandes vom 20. April 1913 in Zürich auf dessen Auflösung im Sinne und unter Zugrundelegung der vom Arbeiterinnenverein Verlikon gestellten Anträge. Der bereits eingeleiteten Verständigung mit der Geschäftsleitung der Partei wird nach erfolgter Einigung auf die Vorschläge betr. die Organisations-, Finanz- und Organfrage die Ausarbeitung einer Vorlage folgen, welche die Detailpunkte regelt und zur endgültigen Beschlußfassung einer vor dem nächsten Parteitag zusammentretenden außerordentlichen Delegiertenversammlung der Arbeiterinnenvereine unterbreitet werden soll.

Bildungsarbeit.

Als erster Schritt zur Organisierung und zum Ausbau schon begonnener Bildungsarbeit in den politischen und gewerkschaftlichen Organisationen hat das Bureau des Schweiz. Bildungsausschusses eine vollstümlich gehaltene kleinere Schrift herausgegeben, die Anregungen und Vorlagen vermittelt. Die Arbeiterinnensekretärin vertrat hierbei besonders die Interessen der Arbeiterinnen und versuchte durch eine praktische Anleitung zur Einführung und Abhaltung von Lese- und Diskussionsabenden dem Bildungsbedürfnis der Arbeiterinnen entgegenzukommen.

Redaktionelle und schriftliche Tätigkeit.

Ueber diese ist in kurzen Worten zu sagen, daß auch sie eine stete Erweiterung erfährt und die Zeit nicht mehr ferne sein wird, wo der Sekretärin zur Bewältigung der Kleinarbeit, der Versendung der Zirkulare, der Aufsehung kleinerer Korrespondenzen usw. eine Hilfskraft beigegeben werden muß, damit ihr selbst die nötige Zeit gewahrt bleibt zur Lösung immer größerer Aufgaben, die von selbst dem Boden der aufsteigenden Arbeiterinnenbewegung entwachsen.

IX. Frauenkonferenz St. Gallen

Sonntag, den 6. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr im Vereinshaus.